

Nordstadtblogger

Aus der Nordstadt – über die Nordstadt – Dortmund Pur!

12. März 2016

<http://nordstadtblogger.de/43099>

Ein Geschichtsbuch der besonderen Art – Frauen liebende Frauen erzählen aus ihrem langen Leben



Lesung im KCR: Corinne Rufli, (Mitte), und zwei portraitierte Frauen, Karin E. Rüegg und Eva Schweizer.

Von Susanne Schulte

Lebensgeschichten von Frauen bleiben häufig unerzählt. Das ist mit denen von Frauen liebenden Frauen nicht anders. Die Schweizerin Corinne Rufli hat jetzt zumindest elf dieser Geschichten, mit Einverständnis der Frauen selbstverständlich, als Buch herausgegeben. Im KCR las sie vor gut 50 Zuhörerinnen aus ihrem Buch mit dem Titel „Seit dieser Nacht war ich wie verzaubert“ und hatte als Begleiterinnen zwei der Frauen an ihrer Seite, Karin E. Rüegg und Eva Schweizer, die ihr ihre Geschichten erzählt hatten.

Aus dem Staub ans Licht – Elf Biographien sind im Buch zu lesen

Rufli, die Germanistik und Geschichte in Zürich studierte und schon lange zur Lesbengeschichte forschte, recherchierte für ihre Masterarbeit den Alltag und die Gefühlswelt von Frauen, die heute älter als 70 Jahre alt.

Sie wollte wissen, wie es den Frauen selbst erging, als sie in den 1950er, 1960er und 1970er Jahren wussten, dass sie Frauen liebten, wie ihre Familien, die Freundinnen und Freunde, die Nachbarschaft damit umgingen, wie sie damit klar kamen, anders zu sein, als man – und auch sie selbst es – von sich und von ihnen erwartete.

Die „schönen, traurigen und traumatischen Geschichten“, so Corinne Rufli, sollten nicht in der Uni verstauben und so überlegte sie, ein Buch daraus zu machen.

Zum Glück stimmten elf der Frauen zu. Denn die Biographien der Schweizerinnen erzählen nicht nur die persönlichen Schicksale, sondern auch die Geschichte der Schweiz, die Lebenswirklichkeit auf dem Land und in der Stadt, den starken Einfluss von Religion und Männerherrschaft und Unterdrückung.

Ein oft lebenslanger Kampf um Seelenfrieden und Anerkennung

Jedes Kapitel hat ein treffendes Zitat der jeweiligen Erzählerin als Überschrift. „Ich wurde stärker für mein Frausein diskriminiert als mein Lesbischsein“, sagt die 81jährige Margit Bernhard, die wie weitere vier in dem Buch zu Wort kommende Frauen unter anderem Lehrerin wurde.

„Ich bin unehelich, dumm und dann auch noch schwul“, hatte die 82jährige Fotografin Liva Tresch in ihren 20er Jahren als Urteil über sich gehört, mit dieser Einschätzung leben gelernt und ist ihren eigenen Weg gegangen.

Einige Leben münden in ein happy end – Eva Schweizer und Karin Rüegg genießen es



Wer einmal angefangen, die erste Geschichte zu lesen, will gleich die anderen erfahren. Das Lesbischsein steht nicht im Vordergrund, auch wenn es der Ausgangspunkt für die Gespräche war.

Viele Frauen aus der Altersgruppe werden Parallelen zu ihrem Leben erkennen, ob sie Frauen lieben oder nicht.

Einige Leben münden in ein happy end. So wie die von Eva Schweizer und Karin Rüegg, die Corinne Rufli teilweise auf den Lesereisen begleiten. Seit mehr als 30 Jahren sind sie Lebensgefährtinnen.

Das Thema bewegt die Schweiz – Moderator Aeschbacher lud die beiden Frauen ein

Das Buch ist mittlerweile ein Jahr alt. Als es herauskam, „war das Interesse riesig. Alle Zeitungen haben darüber berichtet“, berichtete Rufli in der Nordstadt. Auch heute ist das Interesse nicht verebbt. Noch vor wenigen Tagen waren Schweizer und Rüegg zu Gast beim Schweizer Fernsehen in einer Talkshow des Moderators Kurt Aeschbacher.

Die Anfragen zu Lesungen in Deutschland werden immer mehr, so Rufli. So ist es kein Wunder, dass sie darüber nachdenkt, einen Dokumentarfilm zu diesem, ihrem Thema zu machen. Übrigens: Ihre Masterarbeit wurde mit Sehr gut bewertet, ihre Professorin riet ihr, ihre Dissertation zu schreiben.

Als Info:

„Seit dieser Nacht war ich wie verzaubert“ – Frauenliebende Frauen über siebzig erzählen, Autorin Corinne Rufli, Verlag Hier und Jetzt, 36 Euro.